

Reis und Bohnen

Oft werde ich gefragt, welches die typischen Gerichte sind, die wir in Deutschland täglich essen, und wenn ich dann aufzähle, was normalerweise in der Woche zu Mittag und zu Abend serviert wird, schauen mich fragende Augen an. Und wo sind der Reis und die Bohnen, gibt es die in Deutschland nicht? Reis und Bohnen sind das Hauptnahrungsmittel der Armen und zu den beiden Hauptmahlzeiten, Mittag- und Abendessen, beides warme Mahlzeiten, dürfen sie nicht fehlen, der Reis und die Bohnen. Alles andere wie Kartoffeln, Gemüse und Fleisch sind Beilagen und die gibt es nicht oft. Darum war die Verteilung der monatlichen Cesta basics für unsere Familien eine sehr große und wichtige Hilfe, denn dadurch hatten sie die Möglichkeit, von dem eingesparten Geld auf dem Wochenmarkt das Fehlende zu kaufen.

Zehn Jahre lang haben wir monatlich 50 Grundnahrungsmittelpakete von einer Organisation erhalten und konnten somit unseren 75 Familien eine große Hilfe zukommen lassen. Leider wurde dieses soziale Projekt vom Staat nicht mehr anerkannt und somit die Verteilung von Cesta basics gekürzt. Neben GAAVER leiden unter dieser Kürzung noch ca. 50 andere Hilfsorganisationen.

In den letzten Monaten war es uns immer wieder möglich, einige Cesta basics zu erhalten, aber nicht alle Familien konnten monatlich davon profitieren. In diesem Monat hat Cleide ein Lebensmittelpaket bekommen. Sie ist 32 Jahre alt und seit ihrem 15. Lebensjahr HIV-positiv. Auch sie wurde, wie fast alle unsere Frauen, von ihrem ersten Partner infiziert, schwanger und verlassen. Ihr erstes Kind starb mit drei Jahren an einer doppelseitigen Lungenentzündung. Vor vier Jahren wurde sie von der Sozialarbeiterin zu uns geschickt, mit der Bitte um Cesta basica und Begleitung.



Das Aufnahmegespräch war schwierig, sie war sehr depressiv weinte nur, wollte sich das Leben nehmen, weil sie keinen Ausweg mehr wusste. Mit ihren vier Kindern lebte sie in einer Baracke, Strom und Wasser waren wegen nicht bezahlter Rechnung abgestellt und das Gas zum Kochen neigte sich auch dem Ende zu. Hier war schnelle Hilfe notwendig! Die Rechnungen wurden von GAAVER bezahlt, Gas gekauft und Cleide erhielt eine Cesta basica. Neben der ärztlichen Versorgung und der kontinuierlichen Einnahme der Medikamente unterstützten unsere regelmäßigen Besuche und Gespräche die positive Entwicklung. Nach einiger Zeit hatte sie sich erholt und konnte eine Stelle, einen Tag pro Woche, als Putzfrau annehmen. Doch nicht genug, ihre Holzbaracke befand sich im Risikogebiet, bei einer starken Überschwemmung hat sie alles verloren. Um mit den Kindern nicht auf der Straße zu bleiben, zog sie in das Haus der Mutter, was nicht einfach war, denn auch hier leben auf engem Raum viele Personen und das Mutter-Tochter-Verhältnis war und ist bis heute nicht sehr gut.

Als unser Patchworkprojekt begann, war Cleide eine unserer Schülerinnen. Die 100 R\$ Hilfe zum Lebensunterhalt, die jede Schülerin erhielt, und die Cesta basica waren für sie eine große Unterstützung, denn so konnte sie ihren Betrag zu den Haushaltskosten beisteuern. Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat sie sich recht gut mit dem Nähhandwerk vertraut gemacht. Den Aufbaukursus konnte sie nicht absolvieren, denn bei einer Vorsorgeuntersuchung wurde Gebärmutterhalskrebs festgestellt. Chemotherapie und die Folgen machten ihr sehr zu schaffen, dazu kamen noch die täglichen Auseinandersetzungen mit der Mutter. Sie wurde sehr depressiv. Im Februar letzten Jahres stellte sich heraus, dass die Gebärmutter voller Metastasen war und nun endlich entschieden sich die Ärzte zu einer Operation, die im November erfolgte. Vier Tage nach der Operation war Cleide zu Hause, der Allgemeinzustand schlecht, die Wundheilung negativ. Doch sie erholte sie sich sehr schnell und nach einigen Wochen hatte sie eine Arbeit gefunden.

Bei meinem letzten Besuch teilte Cleide mir mit, dass sie ihre Arbeit, nachts auf dem Großmarkt, aufgeben musste. Regen, Kälte und wenig Schlaf haben das Immunsystem geschwächt und sie hat eine Lungenentzündung bekommen. Die mitgebrachte Cesta basica hat sie als Geschenk des Himmels bezeichnet und als ich ihr den Vorschlag machte, doch wieder zu nähen, war sie überglücklich.

Sie ist nun schon die dritte Frau, die von deutschen Kirchengemeinden für ein Jahr adoptiert wurde und vier Stunden täglich zum Nähen kommt. Die 125 Euro monatlich und 20 % Kommission für jedes fertige Produkt tragen zur Verbesserung der täglichen Situation bei. Heute kann Cleide wieder lachen, sie hat einen neuen Partner, ist frisch verliebt und plant so schnell wie möglich einen eigenen Haushalt zu gründen, denn das Mutter-Tochter-Verhältnis hat sich immer noch nicht verbessert.

Weihnachten steht vor der Tür und in wenigen Wochen wird das Jinglebell aus den Geschäften klingen und die Fenster in der Weihnachtsdekoration glitzern und blinken. Am 23.12. werden die Familien zu GAAVER kommen und ihre Geschenkpakete abholen, die wir Gott sei Dank noch immer von einer Gruppe ehrenamtlicher Frauen erhalten. Jedes Kind bis zum 13. Lebensjahr bekommt ein Geschenk. Ich werde nicht hier sein, aber ich hoffe, dass wir bis dahin auch ein Weihnachtslebensmittelpaket für jede Familie organisieren können.

Auf diesem Weg möchte ich mich für die Hilfe und Solidarität der Menschen in Deutschland, in der Schweiz, in Österreich und hier in Brasilien bedanken. Denn nur durch das Netz, welches vor vielen Jahr geflochten wurde, ist es möglich, den STERN DER HOFFNUNG leuchten zu lassen und eine Hoffnung für viele Familien und Kinder zu sein. Ein besinnliches Weihnachtsfest, Gesundheit und einen guten Start ins Neue Jahr wünscht Ihnen von ganzem Herzen

Ihre Ingrid Köly-Hell